

Markersignale - das Geheimnis gewaltfreien Hundetrainings

In dem folgenden Beitrag möchte ich Ihnen die lerntheoretischen Hintergründe des Markersignaltrainings erläutern.

Lernverhalten des Hundes

Markersignale ermöglichen uns eine eindeutige Kommunikation mit unserem Hund. Mit Hilfe der Markersignale unterstützen wir das Lernen durch Erfolg, oder Misserfolg. Es ermöglicht uns, dem Hund eine Verbindung zwischen einem Verhalten und der darauf folgende Konsequenz punktgenau zu vermitteln.

Zeigt ein Hund richtiges Verhalten ist die Konsequenz unsererseits eine entsprechend hochwertige Belohnung. Im Markertraining ist diese Belohnung entweder ein tolles Leckerchen, oder eine gemeinsame Interaktion (z.B. das Lieblingsspiel). Zeigt der Hund ein unerwünschtes Verhalten, so ist die Konsequenz keine Belohnung.

Hunde tun, was sie tun ausschließlich um ihr eigenes Wohlbefinden zu steigern und um Unangenehmes zu vermeiden. Nicht, um ihrem Halter zu gefallen! Der Schlüssel zum Erfolg ist also, dem Hund beizubringen, dass er reichhaltig und vielfältig belohnt wird (er sich also wohlfühlt), wenn er das tut, was wir Menschen von ihm wünschen.

Zusammengefasst gibt es beim Markertraining genau zwei Konsequenzen für den Hund: **Belohnung** oder **keine Belohnung**.

Damit der Hund eine Verknüpfung zwischen einem Verhalten und einer Belohnung herstellt, muss die Belohnung unmittelbar (1-2 Sekunden) nach dem Verhalten erfolgen. Erfolgt die Belohnung nur 5 Sekunden nach dem Verhalten, stellt der Hund keine Verknüpfung mehr her.

Der Einsatz von Markersignalen

Im Training ist es uns Haltern meist unmöglich, den Hund regelmäßig innerhalb einer Sekunde für richtiges Verhalten zu belohnen. Schon gar nicht auf Entfernung. Um diesen Missstand auszugleichen gibt es einen genialen Trick mit dem wir das Zeitfenster zum Belohnen ausdehnen können: Wir nutzen eine Überbrückung. Diese Überbrückung kann ein Geräusch oder ein Wort sein. Das ist der MARKER/das MARKERSIGNAL. Dieses Wort/Geräusch sollte im normalen Alltag nicht vorkommen. Deshalb hat sich die Benutzung eines Clickers (Knackfrosch) als Markersignal in den vergangenen Jahren durchgesetzt. Fakt ist aber, dass Sie jedes Wort/jedes Geräusch, das Ihnen leicht über die Lippen kommt, als Marker benutzen können. Wichtig dabei ist allein, dass Sie das Markersignal konsequent und richtig einsetzen. Die Information des Markersignals für den Hund ist: " Was du gerade getan hast, war genau richtig! Gedulde dich ein wenig – gleich gibt es eine tolle Belohnung dafür!". Entscheidend ist, dass Sie das erwünschte Verhalten genau im richtigen Moment (Timing!) mit dem Markersignal markieren, in dem Sie klicken,



oder ihr individuelles Geräusch/Wort einsetzen. Mit etwas Übung und einem guten Hundetrainer werden Sie die richtige Anwendung schnell lernen und tolle Erfolge in der Hundeerziehung feiern.

Weitere Vorteile der Marker

Durch Wiederholung lernt der Hund, dass auf das Markersignal immer eine Belohnung erfolgt. Hunde, die so trainiert werden, entwickeln sich zu Problemlösern. Sie haben gelernt, wenn ein Verhalten nicht zum erhofften Erfolg führt, ein anderes Verhalten anzubieten. Dies tun die Hunde oft so lange, bis sie ein Verhalten zeigen, welches markiert und belohnt wird. So finden die Hunde durch aktive Mitarbeit heraus, welches Verhalten ihr Mensch von ihnen will und belohnt. Markersignale ermöglichen den Menschen weiterhin die sekundengenaue Verstärkung korrekten Verhaltens auf Distanz. Außerdem erlaubt die Methode (im Gegensatz zu traditioneller Hundeerziehung) den Hunden Fehler zu machen, ohne dafür bestraft zu werden. Vielmehr lernen sie, selbst Strategien für richtiges Verhalten zu entwickeln.

Für eine korrekte Umsetzung der Arbeit mit Markersignalen ist Übung unablässlich. Nutzen Sie Markersignale und Sie werden staunen, dass Ihr Hund vielleicht viel schlauer ist, als gedacht!